

Wormser Dom: Sonderbriefmarke zum tausendjährigen Bestehen

WORMS - Schriftlich haben sie es noch nicht, aber die Pressemitteilung des Bundesfinanzministeriums kennen sie alle, die 45 Mitglieder des emsigen Wormser Briefmarken-sammlervereins. Dort steht zwar nicht „The winner is...“. So locker sind die um Seriosität bemühten Öffentlichkeitsarbeiter in Berlin nicht. Vielmehr heißt es dort nüchtern-sachlich: „Das Sonderpostwertzeichenprogramm für 2018 ist beschlossen.“

Und ein Stückchen weiter unten ist dann eine Tabelle abgedruckt, in der an siebter Stelle jene Worte stehen, die Markus Holzmann und seine Vereinskollegen ins Jubeln brachten, nämlich: „1000 Jahre Weihe Wormser Dom St. Peter.“ Das heißt im Klartext: Für 2018 werden die vom Finanzministerium beauftragten Grafiker eine Briefmarke kreieren, die den tausendjährigen Wormser Dom zeigen wird.

„Wir haben uns natürlich alle riesig gefreut, dass unser Vorschlag ausgewählt wurde“, berichtet Markus Holzmann, der nicht nur selbst leidenschaftlicher Sammler ist, sondern auch die Pressearbeit für seinen Verein betreibt. Und der auch die Idee für diesen Vorschlag hatte.

Vorschlag zum Lutherdenkmal gescheitert

„Das ist das erste Mal, dass uns das gelungen ist“, berichtet der 40-Jährige. Der zweite eingereichte Vorschlag zu 150 Jahre Lutherdenkmal hatte keine Resonanz gefunden. „Wahrscheinlich, weil es schon genügend Luther-Marken gibt“, vermutet Holzmann. 2014 hatten es die Wormser Briefmarkenfreunde mit der Idee, 2016 eine Briefmarke zu „200 Jahre Rheinhessen“ herauszubringen, versucht. Ebenfalls vergeblich.

Klappern gehört zum Geschäft, deswegen haben Markus Holzmann und seine Freunde OB Michael Kissel, die Abgeordneten Jan Metzler, Marcus Held, Jens Guth und Adolf Kessel sowie Propst Tobias Schäfer im Vorfeld gebeten, sich für ihren Vorschlag in Berlin einzusetzen. Ob das Einfluss hatte, weiß Holzmann natürlich nicht. „Aber es hat bestimmt geholfen“, glaubt der rührige Vereinsmann.

Letzmals 1949 als Sonderbriefmarke gedruckt

Wie die neue Sondermarke später aussehen wird, weiß noch keiner. „Wir haben nur einen formlosen Vorschlag mit Begründung eingereicht. Die Gestaltung übernehmen dann spezielle, vom Finanzministerium beauftragte Grafiker“, hat sich Holzmann schlau gemacht. „Die endgültige Auswahl trifft dann ein Kunstbeirat. Erst drei Monate vor dem Ausgabetag, wahrscheinlich im Dezember 2017, werden wir wissen, wie die Wormser Dom-Briefmarke aussehen wird.“

Das kleine, aber feine und vor allem für Worms sehr werbewirksame Papierchen wird dann in einer Auflage von mehreren Millionen gedruckt. Es wird dann erst das zweite Mal sein, dass der Wormser Dom als Sonderbriefmarke abgebildet wird. Zuletzt war dies in den Jahren 1947/48/49, damals erschienen die Wertmarken in der Französischen Zone in drei verschiedenen Farben.

Quelle: Wormser Zeitung